

REGIONALE WETTERSTATISTIK NOVEMBER 2005

Tiefste Temperatur am 27.: - 11,0°C (- 6,8°C)
Höchste Temperatur am 03.: + 18,8°C (+ 13,8°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 2,5°C (+ 3,3°C)
Monatssumme des Niederschlags: 31,1 mm (17,4 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 58,5 Stunden (45,9 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Im Zeitraffer vom "Martini-Sommer" in den Arktikwinter

In der ersten Monatshälfte noch zeitweise spätsommerlich anmutendes Wetter, in der zweiten Monatshälfte Schnee, Eis und Kälte - beinahe über Nacht und mit aller Macht zog dieses Jahr der Frühwinter ins Land.

So einen Herbst gab es schon lange nicht mehr. Mit kurzen Unterbrechungen herrschte von Anfang September bis Mitte November vorwiegend trockenes und mildes Hochdruckwetter. Selbst im ansonsten häufig feucht-trüben November verwöhnte uns der sprichwörtliche "Martini-Sommer", in den Tagen um Sankt Martin (11. November) herum, nochmals mit lauem und nach teils zögernder Nebelauflösung vielfach sonnigem Spätherbstwetter.

Doch auch der schönste Herbst geht einmal zu Ende. Pünktlich zu den ersten Weihnachtsmärkten in der Region zog der Frühwinter ins Land. Aus nördlichen Breiten gelangte nun feucht-kalte Polarluft, später aus der Tiefkühltruhe Russlands sogar eisige Arktikluft bis zu den Alpen. Dabei fiel das Quecksilber in den teils sternklaren Nächten zeitweise auf minus 10 bis minus 15 Grad. Praktisch über Nacht bestimmten Eis und Schnee das Wettergeschehen. Selbst in den Niederungen reichte die Schneeeauflage mancherorts für eine erste Rodelparte. Durch die Eiseskälte in der zweiten

Monatshälfte sank die Durchschnittstemperatur auf plus 2,5 Grad Celsius, womit dieser November, der bis zur Monatsmitte noch rund vier Grad zu warm war, letztlich nur geringfügig über seinem 30-jährigen Mittelwert von 2,4°C lag. An 15 Tagen wurde Frost (Mittelwert: 14,6 Tage) und an zehn Tagen eine geschlossene Schneedecke (Mittelwert: 4,1 Tage) verzeichnet.

Die Schneefälle konnten das Niederschlagsdefizit allerdings nicht mehr ausgleichen, so dass an der Wetterzentrale in Bad Schussenried mit 31,1 Niederschlag auf den Quadratmeter, wie auch an den übrigen Messstationen der Wetterwarte Süd lediglich die Hälfte der durchschnittlichen Novembermenge von 64,4 Liter/m² registriert wurde. Die anhaltende Trockenheit der letzten Monate lässt sich anschaulich am Wasserstand des Bodensees ablesen, der mit 248 Zentimetern, gemessen am Pegel Konstanz, Anfang Dezember nur noch 22 Zentimeter über dem historischen Tiefststand vom 17. Februar 1858 lag. Und es ist zu erwarten, dass der Pegel weiter sinkt, denn der Bodensee erreicht seinen tiefsten Wasserstand normalerweise erst Ende des Winters. Apropos Bodensee! Auch in diesem Winter dürfte es keine vollständige Seegfröne geben, wie zuletzt 1963. Dazu war dieser Herbst wohl viel zu mild. Gegenwärtig weist der Bodensee noch eine Wassertemperatur von plus 3 bis plus 7 Grad auf. Damals näherten sich die Temperaturen um diese Zeit jedoch bereits dem Gefrierpunkt.

Das kalte Novemberwetter in der zweiten Monatshälfte hat übrigens keinerlei Bedeutung für den Hochwinter. Dessen Witterung entscheidet sich erst zwischen Weihnachten und Dreikönig.

WWS-roro